

*Nikos Saul*

## **Plattdüütsche Irritatschonen - Wat wichtig ween kann, dat Lüüd ünner 30 sik för Plattdüütsch interesseert**

Villicht kann dat sinnvoll ween, sik för't Beantworten vun düsse Fraag eerst mal domit to befaaten, wat för een sülvst dat utmaakt, worüm en sik mit Plattdüütsch beschäftigen deit. Do kann ik natürlich richtig goot blots vun mi vertellen, man ik glööv, dat miene Situatschon up gewisse Wies för de Situatschon vun veele Lüüd in mien Öller repräsentativ is. Ik bün wull upwassen in en Ümgegend, de in veele Hinsichten plattdüütsch präägt weer, man ik kunn Platt nich schnacken un de Spraak weer mi fremd – do kunnen ok plattdüütsche Vöörleeswettstrieden un Theater-AGs nix an ännern. Nix tegen de, se weeren wichtig för mi as Kuntakte mit dat Plattdüütsche un sünner se weer ik wohrschienlich do gor nich hinkummen, man se kunnen tominnst för mi keen Interesse vun Duur begrünnen. Wat stunn aver denn an'n Anfang vun mien Interesse för't Plattdüütsche? Vör allen Dingen weer dat de Bekantschop mit literarische Texten, de ik in'n plattdüütschen Kosmos nich erwartet harr, also Literatur, de vun ehre Themen un Schrievwiesen her nich in de Welt passen dee, de ik vun de plattdüütschen Sketche ut'e Theater-AG un vun't plattdüütsche Theater in'n Naverdörp kennen dee.

An'n Anfang vun mien Interesse för Plattdüütsch stunn also de Irritatschon. Do geef dat wat, wat nich in mien Bild vun Plattdüütsch passt hett. Roland Barthes maakt in een Book över Fotografie en Ünnerscheid vun twee Arten, up de een sik mit ene Saak beschäftigen kann: „studium“ un „punctum“. En kann sik mit ene Saak up de Wies vun „studium“ befaaten, also en allgemeen Interesse dorför hebben, oder de Saak sülvst geiht en as en „punctum“ an, un „punctum“ heet för Barthes, dat dat en Element giff, wat een sotoseggen direkt anspringt, wieldat dat en ut'e Balance bringt un nich in dat Bild passt, wat een vun ene Saak harr.

För mi geev dat, as ik domals to de plattdüütsche Literatur keem, twee Irritatschonen, twee Punkte, de nich in mien Bild passen deen: Eenmal dat dat up Platt all Arten vun Literatur giff, de dat ok up Hooch giff, man ok de Fremdheit vun't Plattdüütsche sülvst. In düsse Fremdheit un toglieds Ähnlichkeit to't Hoochdüütsche leeg för mi ok en groten Reiz. Dorvun, dat en as ik tofällig to'e plattdüütsche Literatur finnt un sik den „Quickborn“ köfft, kann en nu aver nich utgahn. Up welke Wies laat sik also Lüü ünner 30 anners dorto kregen, dat se sik up't Plattdüütsche inlaat?

Wenn se Platt in'e School lehrt, giff dat natürlich ne goode Chance, dat se dat nich blot as en Fack wohrnümmt, för dat se sik up de Wies vun't „studium“ interessert, man dat se jichtenswat finnt, wat se up de Wies vun't „punctum“ deeper angeiht. Wenn en aver nich Platt in de School lehrt oder lehrt hett, giff dat leider nich altoveele Gelegenheiten, sik vun Platt irriteeren to laten. Un dat weer wichtig: mehr sücke Anlässe schaffen, mehr Irritatschonen möglich maaken.

Wat dat noch to wenig giff, sünd, dücht mi, mediale Angebote, de junge Lüü överhoop in Kontakt mit Platt bringt. Un vör allen Dingen Angebote, de nich al dat Label „Platt“ up sik pappen hebbt, man de Plattdüütsch in annere Kontexte inföögt.

Wat schnackt de Kerl do, denkt ji villicht, man ik will en Bispeel geeven. An’n Anfang vun düt Johr weer ik as de spraakweetenschopliche Berater bi’t Entwickeln vun en Filmprojekt dorbi, en Onlineserie, de in Westfalen an’t Enn vun 19. Jahrhunnert speelt un in de ehr Zentrum steiht, ne spannende Geschichte to vertellen, man blangenbi ok, dat en wat över de Tiet lehr. Wull is düsse Serie mehrstendeels up Hooch, man dat giff ok Szenen up Platt. Mien Haapen is, dat up düsse Wies mehr Lüüd mit dat westfälsche Platt in Kontakt kümmt as mit Hülp vun en Serie, de kumplett up Platt weer. Man ok dat kunn funkcionieren, wenn en parallel de Kanäle bespeelt, up de junge Lüüd ünnerwegens sünd. Wichtiger Deel vun de Serie sünd ok Videoblog-Bidrääg, de de historischen Achtergrünn verklaart un deelwies mit bekannte Youtuber besett sünd, un en Instagram-Account, de de Dreharbeiten begleiten dee.

Dat giff natürlich ok annere Bispeele: Wenn noorrdüütsche Bands, de Hoochdüütsch oder Engelsch singt, dör de „Plattsounds“- und „Plattbeats“-Conteste plattdüütsche Leeder in’t Repertoire hebbt, wenn de „Fofftig Penns“ bi’n hoochdüütschen „Bundesvision Songcontest“ uptreet, oder wenn plattdüütsche Videos överhoop up Youtube to finnen sünd un wohrschienlich ok dör den Reiz, den dat fremd-nahe Plattdüütsch hett, so hoohe Klicktahlen hebbt – jümmer giff dat ne Irritatschon vun en hoochdüütsche Ümgegend dör plattdüütsche Deels, man ok vun en Plattdüütschbild, dat de Spraak as Relikt ut vergangene Tieden ansüht un as nich mehr kompatibel mit moderne mediale Angebote.

Mi dücht, in düsse Richten wiedertodenken, kann sinnvoll ween, üm mehr un jüngere Lüüd överhoop in Kontakt mit Platt to bringen un Irritatschonen un „punctums“-Momente, as Barthes se nöömt, entstehen to laten, dormit en längeres Interesse, dormit en „studium“ sik dor up upbuen kann. Dorför is dat seeker hülpriek, mehr tosamentoarbeiten, nich blot twüschen de Plattdüütschen ut ünnerscheidliche Rebeete, man ok mit annere Lüüd, de sik up’t Feld vun Film, Musik, Theater dor buten rümdrievt. Un wo schön weer dat, wenn wi den Dag hier in Mölln nau dorför bruuken kunnen.

(Netzwerkreden Nedderdüütsch in Holsteen. Zentrum für Niederdeutsch in Holstein, Mölln, 27. Oktober 2019)